

Eva Klingenstein

Die Frau mit Eigenschaften

Literatur und Geschlecht
in der Wiener Frauenpresse



1997

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Inhalt

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XI
EINLEITUNG	1
I. FRAUENPRESSE IM WIEN DER JAHRHUNDERTWENDE	21
I.1 Die Suche nach der neuen Leserin	21
I.2 Programmatik und Entwicklung der Zeitschriften	25
I.2.1 <i>Wiener Hausfrauen-Zeitung</i>	25
I.2.2 <i>Lehrerinnen-Wart, Neuzeit, Frauen-Werke und Frauenleben</i>	29
I.2.3 <i>Dokumente der Frauen und Neues Frauenleben</i>	36
I.2.4 <i>Arbeiterinnen-Zeitung</i>	43
I.2.5 <i>Christliche Wiener Frauen-Zeitung und Oesterreichische Frauen-Zeitung</i>	48
I.2.6 <i>Wiener Mode</i>	53
I.3 Ökonomische Rahmenbedingungen	57
I.4 Redaktion und Blattgestaltung	64
I.4.1 <i>Wiener Hausfrauen-Zeitung</i>	65
I.4.2 <i>Lehrerinnen-Wart, Neuzeit, Frauen-Werke und Frauenleben</i>	67
I.4.3 <i>Dokumente der Frauen und Neues Frauenleben</i>	73
I.4.4 <i>Arbeiterinnen-Zeitung</i>	77
I.4.5 <i>Christliche Wiener Frauen-Zeitung und Oesterreichische Frauen-Zeitung</i>	80
I.4.6 <i>Wiener Mode</i>	84
I.5 Gründe und Formen medialer Interaktion	86
I.6 Rezeption und Wirkung	95
II. LITERARISCHER DISKURS IN DER FRAUENPRESSE	102
II.1 Zeitschriften als Ort der Literatur	102
II.1.1 Überblick über Texte und Autoren	105
II.1.2 Ideologische und ökonomische Auswahlkriterien	113
II.2 Literaturkritik und Lektüredidaxe	115

III.	WESEN UND FUNKTION DER ZEITSCHRIFTENLITERATUR	129
III.1	Abgrenzung zur normativ definierten Trivilliteratur	130
III.2	Abgrenzung zur historisch definierten Trivilliteratur	136
III.2.1	Vom Nutzen und Nachteil der Literatur für das Leben	136
III.2.2	Wer hat Angst vor Eugenie Marlitt?	140
III.3	Ein neuer Begriff: Referenzliteratur	146
III.3.1	„Romanheldinnen“ oder die Gefahren falscher Lektürewahl	148
III.3.2	„Eine Mutter“ oder Literatur als Weg zur Selbstfindung	154
III.3.3	„Geistiger Hunger“ und leibliches Wohl: zwei Ansichten	156
III.3.4	„Ich will Ihnen keine Predigt halten“: narrative Textstrategien	159
IV.	DAS RECHT AUF FREIE ENTFALTUNG DER PERSÖNLICHKEIT: Geschlechterkonzeption in der feministischen Frauenpresse	163
IV.1	Ehekritik oder die Vorzüge weiblicher Bildung	163
IV.2	Die ideale Lehrerin: Beruf als Berufung	171
IV.3	Problematisierung männlicher Weiblichkeitsmythen	181
V.	WEIBLICHKEIT UND KLASSE: Geschlechterkonzeption in der sozialistischen Frauenpresse	193
V.1	Ideologie und Textstruktur	193
V.2	Die Entsexualisierung der Unterschichtenfrau	204
V.3	Die Priorität der Klassenfrage	210
V.4	Neue Weiblichkeit und freie Liebe	214
VI.	GLAUBE, LIEBE, HEIMAT: Geschlechterkonzeption in der christlichsozialen Frauenpresse	222
VI.1	Eheproblematik in der säkularisierten Gesellschaft	223
VI.2	Die Gefahren weiblicher Berufstätigkeit	230
VI.3	Entwurf einer christlichsozialen Gesellschaftsutopie	235
VI.4	Ärztin mit Herz: eine Modifikation idealer Weiblichkeit	242

VII.	WEIBLICHE NATUR UND KÜNSTLICHE WEIBLICHKEIT: Geschlechterkonzeption in der kommerziellen Frauenpresse	251
VII.1	Weiblichkeit und Politik: Hausfrauen als kulturelle „Heilsarmee“	253
VII.2	Mit den Waffen einer Frau: ideale Weiblichkeit als Strategie	260
VII.3	Die Aristokratin „comme il faut“	270
VII.4	Die Bürgerin „wie sie sein soll“	276
VIII.	FRAGEN VON HEUTE AN DIE WELT VON GESTERN Zu den Strategien der Konstruktion von Weiblichkeit in der Referenzliteratur der Frauenpresse um 1900	281
	ANHANG	295
	Erscheinungsdauer der Zeitschriften zwischen 1888 und 1910	296
	Tabellarische Zeitschriftenübersicht	297
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	315
	LITERATURVERZEICHNIS	316
	Verzeichnis der literarischen Primärtexte	316
	Verzeichnis anderer Primärquellen	319
	Verzeichnis der Sekundärliteratur	320